

## **EP - Education Permanente**

### **Interview mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga anlässlich der Bildungspolitischen Tagung vom 3. Mai 2010**

Interview: Ruth Jermann und Esther Derendinger

**«Weiterbildung in der Integrationspolitik» - unter diesem Titel stand die bildungspolitische Tagung vom 3. Mai 2011. Bundesrätin Simonetta Sommaruga hielt vor rund 160 Personen aus der (Weiter)bildungsszene das Hauptreferat. Für die EP Gelegenheit, der Bundesrätin ein paar persönlich Fragen zu stellen und ihr für das politische Engagement für die Weiterbildung zu danken.**

Frau Bundesrätin Sommaruga, Sie mussten sich rasch in Ihr neues Amt einarbeiten. Welcher Umstand hat Sie am meisten überrascht oder gefreut? Was haben Sie nicht erwartet?

*Besonders gefreut habe ich mich über die riesige Unterstützung, die man als Bundesrätin bekommt.*

*Die Unterstützung in der Verwaltung, die unglaublich hohe Professionalität, das Engagement dieser Menschen und ihre Leistungsbereitschaft. Das habe ich in dieser Form nicht erwartet. Als Parlamentarierin wusste ich natürlich aus den Kontakten mit den Kommissionen und der Bundesverwaltung, dass es gute, kompetente Leute sind, doch dieses hohe Engagement überraschte mich wirklich. Und erfreut bin ich über das Klima im Bundesrat. Man sagte ja immer, dieses sei so schlecht, dem ist nicht so. Vielleicht überrascht es Sie, wir essen nach der Bundesratssitzung jeweils zusammen, und da geht es manchmal sehr lustig zu und her.*

Ihr persönlicher Bildungsweg zeugt von Vielfalt und Flexibilität. Inwiefern beeinflusst Sie Ihre Lernbiografie (Musik, Anglistik, Romanistik) in Ihrem heutigen politischen Handeln / Entscheiden?

*Die Musik spielt eine sehr wichtige Rolle. Mit der Musik habe ich gelernt zuzuhören. Das ist in der Politik eine wichtige Eigenschaft. Ich glaube noch immer, eine vierstimmige Bach-Fuge ist komplexer als jedes politische Problem.*

*In meinen vielseitigen Tätigkeiten - beispielsweise auch meine Arbeit in einem Haus für geschlagene Frauen - haben ich gelernt, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und mich einzufühlen. Ich habe im Konsumentenschutz so hautnah wie in keinem anderen Bereich viel über die täglichen Probleme der Menschen erfahren und habe gelernt, mich für die Menschen und ihre Anliegen einzusetzen. Mit diesem Hintergrund kann ich mich weiterhin so einbringen wie ich das in der Politik gerne machte, nämlich mich mit den Sorgen der Menschen beschäftigen und mich für ihre Anliegen einsetzen – vor allem für jene, die es am nötigsten brauchen. - Alle diese Erfahrungen helfen mir jetzt in meinem Amt.*

Als Bundesrätin sind Sie eine «öffentliche», bekannte Person. Sie werden fast auf Schritt und Tritt beobachtet und kommentiert. Kürzlich haben wir einen Artikel gelesen, der Ihre Kleider unter die Lupe nimmt, wie finden Sie das?

*Über Artikel die über einem geschrieben werden, muss man auch lachen können, wenn man das nicht mehr kann, ist man arm dran.*

*Aber ich schätze es ausserordentlich und ich betone das immer wieder, dass man sich in der Schweiz als Mitglied der Landesregierung sehr frei bewegen kann. Das ist keine Selbstverständlichkeit und hat mit dem politischen Klima in unserem Land zu tun. Wenn das Klima schlechter wird, kann eine der Auswirkungen auch sein, dass die Mitglieder der Landesregierung nicht mehr im Bus zur Arbeit fahren können, so wie ich das immer wieder tue. Es ist ein Privileg und dazu müssen wir Sorge tragen. Die Beobachtung meiner Person besteht unbestritten und sie hat mit meiner neuen Funktion zugenommen. Umso mehr schätze ich es, wenn ich, so wie in meinen letzten Ferien in Madrid, mich ganz frei bewegen kann, Museen besuchen und ruhig einen Kaffee trinken kann. Diese Anonymität werde ich mir auch in Zukunft von Zeit zu Zeit suchen - dafür muss ich jetzt einfach etwas weiter weg.*

Wir sind der repräsentative Verband für Weiterbildung, so kommen wir nicht um die Frage Herum: Wann haben Sie sich das letzte Mal weitergebildet?

*Ich musste natürlich mit dieser Frage rechnen: Meine letzte Weiterbildung war vor rund zwei Wochen an der letzten Bundesratssitzung. Ich bilde mich also jeden Mittwoch an diesen Sitzungen weiter - aber das ist wohl nicht das was sie meinten. Ich habe in der Tat das Privileg - und ich glaube, das ist ein Privileg -, dass ich im Amt als Bundesrätin jeden Tag mit so vielen gescheiten, qualifizierten und kompetenten Menschen zusammenkomme. Das ist tatsächlich eine «formation continue», ich kann es nicht anders nennen.*

Der SVEB ist 60. Welchen Wunsch geben Sie uns mit in die Zukunft?

*Ich gebe Ihnen gerne den Wunsch mit, dass die Weiterbildung in der Integrationspolitik einen höheren Stellenwert bekommt und dass wir merken, wie zentral die Bildung und die Weiterbildung für die Integration ist. Aber auch, wie wichtig die Integration für unser Land und für den Zusammenhalt in unserem Land ist. Für Ihr Engagement danke ich Ihnen ganz herzlich. Ich wünsche Ihnen, dass Sie weiterhin so erfolgreich sind, noch erfolgreicher werden und sich in dem Bereich auch wirklich durchsetzen können.*

Herzlichen Dank!